

stücken, dem Producte der Graniteruption, zu thun habe, und dass bei Piscocil die Grünsteine wieder sowohl Schiefer als Granit durchbrochen haben.

Herr k. k. Bergrath F. Foetterle legte die von ihm im vergangenen Jahre ausgeführte geologische Uebersichtskarte des Banates, und der Illyrisch- und Roman-Banater Militär-Grenze vor, zu deren Ausführung die über einzeln Theile dieses Gebietes ausgeführten früheren Arbeiten von Dr. A. Boué, P. Partsch, J. Kudernatsch und der k. k. pr. österreichischen Staatseisenbahn-Gesellschaft wesentlich beitrugen. Der grösste Theil des gebirgigen Gebietes dieser Länder gehört den krystallinischen Schiefer- und Massengesteinen an, und nur zwei grössere Partien werden von secundären Sedimentgebilden bedeckt. Die westliche erstreckt sich in südwestlicher Richtung von Reschitza bis Baziásch an der Donau, die östliche zwischen Teregova und Cesna an der wallachischen Grenze beginnend in südwestlicher Richtung bis an die Donau zwischen Bersaszka und Trikule. Ueberdies tritt eine kleine Partie secundärer Gebilde noch zwischen Plavischevitza und Ogradina von Serbien herüber reichend auf, in deren Kalkmassen sich die Stromschnelle Kazan und die Veteranische Höhle befinden. Die an mehreren Stellen in grösserer Ausdehnung zum Vorschein tretende Steinkohlenformation, der rothe Sandstein und der steinkohlenführende Liassandstein, welche in diesen Partien die tiefsten Formationen ausmachen, und bereits bei einer früheren Gelegenheit ausführlicher besprochen wurden, werden von mergeligen Kalken des oberen Lias, von Jurakalk und von Kreidegebilden überlagert. Während in der westlichen Partie lichte sehr hornsteinreiche Jurakalke, sowie Kreidekalke und Sandsteine mächtig entwickelt sind, finden sich in der östlichen Partie, namentlich an der Donau vielfach gewundene rothe und lichte hornsteinfreie Jurakalke, und Kreidegebilde fehlen gänzlich, wenn nicht etwa die Kalke des Kazan- und des Černa-Thales, in denen bisher keine Fossilien gefunden wurden, hieher gehören. Tertiärbildungen umranden nicht blos die höheren Gebirge gegen Westen und Norden, sondern reichen als Buchten auch tief zwischen die Gebirge hinein im Temesthale und über den Teregovaer Pass bis nach Mehadia und in das Thal der Almasch. An dem äusseren Rande gegen die Ebene sind es zumeist Ablagerungen aus brackischen Wässern, zwischen Teregova und Mehadia, hingegen aus tieferem salzigen Meerwasser. Um den westlichen Rand des Gebirges hatten die krystallinischen wie die secundären Gebilde eine mächtige Syenitmasse mehrfach durchbrochen, verändert und gestört und innerhalb der Contactbildungen finden sich hier die Mineralien und Erzvorkommen, denen dieses Land den schwunghaften Bergbau verdankt. Ueberdies hatten Serpentin, Porphyraugitporphyr und Trachyt in zahlreichen Durchbrüchen manche Störungen regelmässiger Lagerungsverhältnisse hervorgebracht.

Am Schlusse der Sitzung sprach noch Herr Hofrath Haidinger seinen besonderen Dank aus allen denjenigen Herren, welche die Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt im Laufe des vergangenen Winters mit ihren Vorträgen belebten, so wie nicht minder denjenigen, welche die Sitzungen mit ihrem Besuche beehrten, und dankte namentlich Seiner Durchlaucht dem Herrn und Prinzen Wilhelm Fürsten zu Schaumburg-Lippe für die hohe Ehre, die er der Versammlung durch seinen heutigen Besuch erwies.